



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



 **Universität Trier**

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003

Marc Brondies

**Schriftenreihe:
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden
Nr. 6 / 2004**

ISSN 1610-2819

Informationen zur Schriftenreihe
Jugendkriminalität in der modernen Stadt – Methoden

Herausgeber:

Prof. Dr. Klaus Boers

Institut für Kriminalwissenschaften,
Abteilung Kriminologie
Bispinghof 24/25
48143 Münster

und

Prof. Dr. Jost Reinecke

Abteilung Soziologie,
FB IV
Universitätsring 15
54286 Trier

Internet-Adressen

http://www.uni-muenster.de/Jura.krim/Abt_IV/

http://www.uni-trier.de/uni/fb4/faecher/empirik/header_main.html

ISSN 1610-2819

Übersicht der bisherigen Titel der Reihe

1. Motzke, Katharina / Wittenberg, Jochen (1/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2000.
2. Wittenberg, Jochen (2/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001.
3. Wittenberg, Jochen / Hilfert, Nicole (3/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Bocholt 2001.
4. Wittenberg, Jochen (4/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2002.
5. Motzke, Katharina / Brondies, Marc (5/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002.
6. **Brondies, Marc (6/2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003.**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	Seite 1
2.	Studiendesign	Seite 2
3.	Grundgesamtheit	Seite 3
4.	Stichprobenbildung	Seite 11
5.	Beschreibung der Feldphase	Seite 13
6.	Beschreibung der realisierten Stichprobe	Seite 14
6.1	Rücklauf	Seite 14
6.2	Datenkontrolle und Datenbereinigung	Seite 16
6.3	Zusammensetzung der Stichprobe	Seite 17
7.	Gewichtung	Seite 19
8.	Möglichkeit der Wiederbefragung	Seite 21
9.	Literatur	Seite 22

1. Einleitung

Im Rahmen des DFG-Projekts „Jugendkriminalität in der modernen Stadt“ (Projektleitung: Prof. Dr. Klaus Boers, Institut für Kriminalwissenschaften, WWU Münster und Prof. Dr. Jost Reinecke, Institut für Soziologie, Universität Trier) wurde im Frühjahr 2003 – parallel zur vierten Erhebungsphase in Münster – eine zweite Schülerbefragung in Duisburg durchgeführt.

Dieser Bericht dokumentiert zentrale Punkte der methodischen Vorgehensweise. Neben dem Design der Studie und der Grundgesamtheit der erhobenen Schülerpopulation, werden vor allem die Feldphase und die realisierte Stichprobe beschrieben. Analysen und Interpretationen der Ergebnisse sind *nicht* Gegenstand dieses als reiner Methodendokumentation angelegten Berichtes. Ebenfalls ausgeklammert werden die Bereiche Instrumentenentwicklung, Fragebogengestaltung, Skalendokumentation und Validierung.

Bei der ersten Befragung Duisburger Schülerinnen und Schüler im Januar und Februar 2002 wurde eine Vollerhebung der 7. und 9. Klassen angestrebt, mit dem Ziel, für beide Alterskohorten je einen Paneldatensatz aufzubauen¹. Geplant ist dementsprechend die Wiederbefragung des 7. Jahrgangs der Studie von 2002 bis zum Erreichen der Jahrgangsstufe 9 im Jahr 2004. Parallel dazu soll die 9er-Kohorte des letzten Jahres bis zum Jahrgang 11 einbezogen werden.

Auch die zweite Duisburger Schülerbefragung im Jahr 2003 strebte eine Vollerhebung der nunmehr 8. und 10. Jahrgangsstufen an. Dem Paneldesign folgend stand dabei die Wiederbefragung derjenigen Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, welche in diesem Jahr Schulen besuchten die bereits an der ersten Erhebung teilgenommen hatten.

Der Erhebungsinstrument zur Opferwerdung, selbstberichteten Delinquenz, Erfahrungserfahrungen, Konfliktverhalten, Kriminalitätseinstellungen sowie zu Lebens-, Freizeit- und Konsumstilen ist weitgehend identisch mit dem im Vorjahr verwendeten Fragebogen. Die Vorlage wurde bereits in den Münsteraner Befragungen verwendet und für die Duisburger Erhebung 2002 ortsspezifisch angepasst. Sie beinhaltet weitestgehend Fragen, die schon in anderen Jugendstudien Verwendung fanden (vgl. Motzke/Brondies 2004).

In einem Pretest wurde neben der Trennschärfe und Verständlichkeit erneut auch der Zeitbedarf überprüft, der zur Beantwortung des leicht modifizierten Fragebogens benötigt wurde. Vor der Haupterhebung wurden die Eltern und Schüler über die Untersuchungsziele informiert und auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und die gewährleistete Anonymität hingewiesen. Die schriftliche Befragung fand im Klassenverband statt und erstreckte sich über eine Schuldoppelstunde. In wenigen Einzelfällen kam es jedoch vor, dass die Beantwortung mehr Zeit in Anspruch nahm, insbesondere wenn sprachliche Schwierigkeiten die Beantwortungsgeschwindigkeit beeinträchtigten. An den Sonderschulen für Erziehungshilfe wurde aus organisatorischen Gründen ein verkürztes Erhebungsinstrument eingesetzt.

Die Befragung fand von Mitte Januar bis Mitte Februar 2003 statt.

Insgesamt konnten in den weiterführenden Schulen 5.819 verwertbare Interviews geführt werden. Der Rücklauf ist mit ca. 90 % als sehr gut zu bezeichnen (vgl. Abschnitt 6.1).

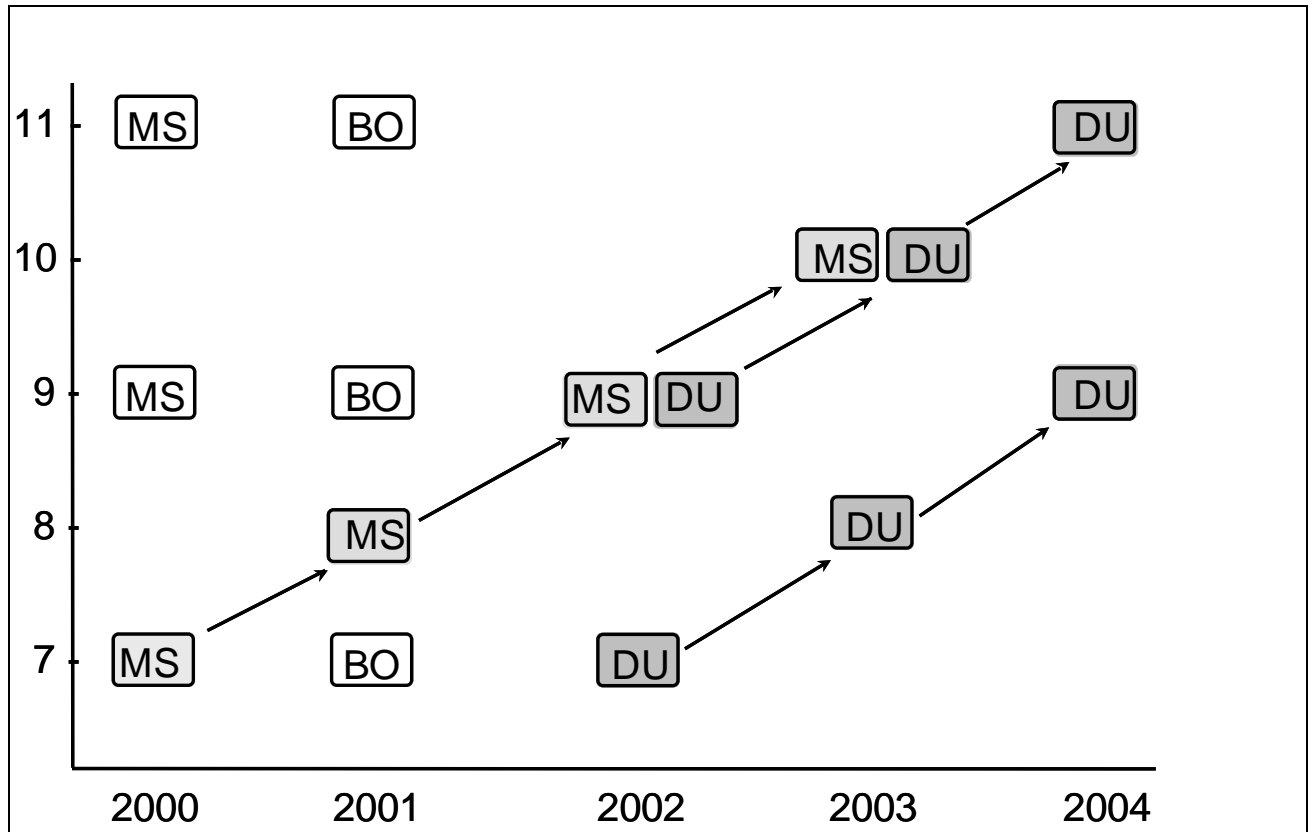
¹ Zur Dokumentation der Studie aus dem Jahre 2002 vgl. Motzke/Brondies 2004.

2. Studiendesign

Mit dem Forschungsprojekt wird ein kombiniertes Kohorten- und Paneldesign für Duisburg und Münster über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren angestrebt.²

In Schaubild 1 wird die Systematik der bereits realisierten bzw. geplanten Studien veranschaulicht.

Schaubild 1: kombiniertes Kohorten- und Paneldesign



In einer ersten (Querschnitts-)Studie wurden im Jahr 2000 in Münster Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 9 und 11 sowie Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen befragt. Die Münsteraner Schüler der Klasse 7 (2000) wurden im Jahr 2001 (8. Jahrgang), 2002 (9. Jahrgang) und 2003 (10. Jahrgang) erneut interviewt (Panelansatz).

Parallel dazu wurde 2001 eine Schülerbefragung in der Stadt Bocholt durchgeführt, die das Münsteraner Design aus dem Jahr 2000 repliziert. Auch hier wurden Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 9 und 11 sowie Schüler³ an Berufskollegs befragt. Im Rahmen des Gesamtprojektes stand hierbei die Gewinnung einer Datenbasis für einen Stadt-Land-Vergleich im Vordergrund. Die Bocholter Studie liefert hierfür Querschnittsdaten. Eine Erweiterung des Projektdesigns durch eine Wiederholungsbefragung auch in Bocholt konnte allerdings auf Grund mangelnder Ressourcen nicht realisiert werden.

Ein vergleichbares Design liegt der 2002 begonnenen Schülerbefragung in Duisburg zu Grunde: Hier sollen die Jahrgänge 7 und 9 jeweils über drei Wellen befragt werden.

² Zum Wegfall der ursprünglich geplanten fünften Welle in Münster 2004 vgl. Wittenberg 2004a.

³ Aus sprachlichen Gründen wird die geschlechtsspezifische Verdopplung „Schülerinnen und Schüler“ im Folgenden nur dort beibehalten, wo eine Differenzierung inhaltlich notwendig ist. In allen anderen Fällen sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen.

3. Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit der zweiten Duisburger Schülerbefragung gehören alle Schülerinnen und Schüler, die im Frühjahr 2003 im 8. oder 10. Jahrgang ein Gymnasium, eine Gesamt-, Real-, Haupt- oder Sonderschule für Erziehungshilfe besuchten⁴.

Die Grundgesamtheit umfasst dabei auch die Schüler, die außerhalb von Duisburg wohnen, aber in Duisburg zur Schule gehen.

Duisburg unterteilt sich in sieben Stadtbezirke: Walsum, Hamborn, Meiderich/Beeck, Mitte, Süd, Homberg/Ruhrort/Baerl, Rheinhausen.

In diesen Stadtbezirken befinden sich 56 Schulen⁵:

20 Hauptschulen

Walsum	<ul style="list-style-type: none">• Frankenschule• Gemeinschaftshauptschule Ludgerustr.
Hamborn	<ul style="list-style-type: none">• Adolph-Kolping-Schule• Anne-Frank-Schule• Comenius-Schule• Gebrüder-Grimm-Schule
Meiderich/Beeck	<ul style="list-style-type: none">• Bronkhorstschule• Gemeinschaftshauptschule Werthstraße• Gemeinschaftshauptschule Wiesbadener Straße• Heinrich-Böll-Schule
Mitte	<ul style="list-style-type: none">• Emil-Rentmeister-Schule• Gemeinschaftshauptschule Gneisenaustraße• Gemeinschaftshauptschule Hitzestraße• Gottfried-Könzgen-Schule
Süd	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaftshauptschule Beim Knevelshof• Schule im Angerbogen
Homberg/Ruhrort/Baerl	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinschaftshauptschule In den Haesen

⁴ Folgt man dem Erhebungsdesign, kann die Grundgesamtheit der Duisburger Schülerbefragung 2003 prinzipiell auch im Sinne eines *Paneldesigns* definiert werden. Hiernach gehören diejenigen Schülerinnen und Schüler zur Grundgesamtheit, die zur Zeit der Erhebung im 8. oder 10. Jahrgang eine Duisburger Schule besuchten, welche bereits an der ersten Befragung im Jahr 2002 mit den 7. und 9. Klassen teilgenommen haben. Ziel der zweiten Welle war allerdings eine erneute Vollerhebung. Insofern konnten auch Schulen gewonnen werden, die bei der ersten Welle nicht teilnahmen. Gleichzeitig verweigerten involvierte Schulen aus 2002 die Teilnahme in 2003 (vgl. die Abschnitte 4 und 6.1). Sollten die zuletzt genannten Schulen bei der dritten Welle 2004 erneut dabei sein, ließen sie sich mit nur einem fehlenden Befragungszeitpunkt durchaus sinnvoll in den Paneldatensatz integrieren. (Dies gilt natürlich auch für die Schulen, die ab der zweiten Welle dazukamen – so sie auch bei der dritten Erhebung teilnehmen). Nimmt man also für die nächste Erhebung 2004 eine ähnliche Teilnahme-Fluktuation an, lässt sich aufgrund der bisherigen Variationen (bezogen auf die Schulebene) eine Grundgesamtheit im Sinne des Paneldesigns noch nicht identifizieren. Aus diesem Grund wird in dieser Dokumentation – wie im Vorjahr – allein der Querschnitt vorgestellt.

⁵ Tatsächlich gibt es in Duisburg 58 weiterführende Schulen. Im Schuljahr 2001/2002 wurde die Realschule Rheinhausen II gegründet. Da diese Schule allerdings in 2003 nur über die 5. bis 7. Klassenstufe verfügte, fällt sie nicht in die Grundgesamtheit. Sie wurde insofern in der Erhebung vernachlässigt. Das gilt auch für die im Schuljahr 2002/2003 mit einer 5. Klassenstufe hinzukommende Realschule Hamborn II.

- Rheinhausen
- Gemeinschaftshauptschule Friedrich-Ebert-Straße
 - Gemeinschaftshauptschule Lange Straße
 - Gemeinschaftshauptschule Schulallee

8 Realschulen⁶

- Walsum
- Fridtjof-Nansen-Realschule
 - Realschule Fahrn
- Hamborn
- August-Thyssen-Realschule
- Meiderich/Beeck
- Gustav-Stresemann-Realschule
- Mitte
- Gustav-Heinemann-Realschule
 - Karl-Lehr-Realschule
- Süd
- Realschule Süd
- Rheinhausen
- Realschule Rheinhausen

13 Gesamtschulen

- Walsum
- Gesamtschule Walsum
- Hamborn
- Gesamtschule Hamborn/Neumühl
 - Gesamtschule Marxloh
 - Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule
- Meiderich/Beeck
- Gesamtschule Meiderich
 - Theodor-König-Gesamtschule
- Mitte
- Gesamtschule DU-Mitte
 - Gesamtschule Globus am Dellplatz
- Süd
- Gesamtschule Süd
- Homberg/Ruhrort/Baerl
- Erich-Kästner-Gesamtschule
 - Gesamtschule Ruhrort
- Rheinhausen
- Lise-Meitner-Gesamtschule
 - Heinrich-Heine-Gesamtschule

13 Gymnasien⁷

- Walsum
- Kopernikus-Gymnasium
- Hamborn
- Abtei-Gymnasium
 - Clauberg-Gymnasium
 - Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium

⁶ Ohne Abendrealschule.

⁷ Ohne Abendgymnasium.

- Meiderich/Beeck
 - Max-Planck-Gymnasium
- Mitte
 - Landfermann-Gymnasium
 - Mercator-Gymnasium
 - Steinbart-Gymnasium
 - St. Hildegardis-Gymnasium
- Süd
 - Rheinhard und Max Mannesmann-Gymnasium
- Homberg/Ruhrort/Baerl
 - Franz-Haniel-Gymnasium
- Rheinhausen
 - Krupp-Gymnasium
 - Albert-Einstein-Gymnasium

2 Sonderschulen für Erziehungshilfe:

- Walsum
 - Alfred-Adler-Schule
- Süd
 - Christian-Zeller-Schule

Tabelle 1: Zusammenfassung nach Stadtbezirken:

Stadtbezirk	HS	RS	GS	GYM	SON	gesamt
Walsum	2	2	1	1	1	7
Hamborn	4	1	3	3	-	11
Meiderich/Beeck	4	1	2	1	-	8
Mitte	4	2	2	4	-	12
Süd	2	1	1	1	1	6
Homberg/Ruhrort/Baerl	1	-	2	1	-	4
Rheinhausen	3	1	2	2	-	8
gesamt	20	8	13	13	2	56

(HS=Hauptschule, RS=Realschule, GS=Gesamtschule, GYM=Gymnasium, SON=Sonderschule)

Für die Planung der Stichprobenziehung standen von Seiten der Stadt Duisburg für die erwähnten Schulen Angaben zur Anzahl der Klassen und zur Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Jahrgangsstufe zur Verfügung. Die Angaben beziehen sich auf das laufende Schuljahr 2002/2003 (1. Halbjahr) und sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

Schulstatistik Duisburg (Stichtag: 15.10.2002)

Tabelle 2: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Hauptschulen)

Hauptschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
GHS Frankenschule	8. Klasse	3	81	35	46
	10. Klasse	4	78	42	36
GHS Ludgerusstraße	8. Klasse	2	57	27	30
	10. Klasse	3	60	34	26
Adolph-Kolping-Schule	8. Klasse	2	34	13	21
	10. Klasse	2	32	13	19
Gebrüder-Grimm-Schule	8. Klasse	3	60	26	34
	10. Klasse	2	36	23	13
Anne-Frank-Schule	8. Klasse	4	84	30	54
	10. Klasse	2	50	20	30
Comenius-Schule	8. Klasse	3	81	31	50
	10. Klasse	3	55	29	26
Bronkhorstschule Meiderich	8. Klasse	2	44	18	26
	10. Klasse	3	58	17	41
Heinrich-Böll-Schule	8. Klasse	4	92	45	47
	10. Klasse	2	41	20	21
GHS Werthstraße	8. Klasse	2	42	17	25
	10. Klasse	2	36	13	23
GHS Wiesbadener Str.	8. Klasse	3	59	31	28
	10. Klasse	2	47	22	25
GHS In den Haesen	8. Klasse	3	65	21	44
	10. Klasse	3	54	27	27
Emil-Rentmeister-Schule	8. Klasse	3	63	23	+#
	10. Klasse	3	51	20	31
GHS Gneisenaustraße	8. Klasse	2	56	18	38
	10. Klasse	2	38	22	16
Gottfried-Könzgen-Schule	8. Klasse	3	62	23	39
	10. Klasse	3	50	12	38
GHS Hitzestraße	8. Klasse	3	82	35	47
	10. Klasse	4	90	41	49
GHS Friedrich-Ebert-Str.	8. Klasse	3	65	27	38
	10. Klasse	3	55	20	35
GHS Lange Straße	8. Klasse	3	56	29	27
	10. Klasse	3	66	31	35
GHS Schulallee	8. Klasse	3	79	35	44
	10. Klasse	3	64	31	33
Schule im Angerbogen	8. Klasse	2	43	17	26
	10. Klasse	2	36	17	19
GHS Beim Knevelshof	8. Klasse	2	51	24	27
	10. Klasse	3	43	15	28
Summe Hauptschulen	8. Klasse	55	1.256	525	731
	10. Klasse	53	1.040	469	571

(GHS = Gesamthauptschule)

Tabelle 3: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Realschulen)

Realschule *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
August-Thyssen-Realschule	8. Klasse	6	154	99	55
	10. Klasse	4	112	64	48
Fridtjof-Nansen-Realschule	8. Klasse	5	116	49	67
	10. Klasse	4	104	48	56
Gustav-Heinemann-Realschule	8. Klasse	4	97	48	49
	10. Klasse	3	68	32	36
Gustav-Stresemann-Realschule (+Aufbauform)	8. Klasse	4	109	57	52
	10. Klasse	3	74	38	36
Karl-Lehr-Realschule	8. Klasse	4	94	51	43
	10. Klasse	3	88	51	37
Realschule Rheinhausen	8. Klasse	6	164	82	82
	10. Klasse	4	109	59	50
Realschule Süd	8. Klasse	7	203	84	119
	10. Klasse	6	155	81	74
Realschule Fahrn (ehemals Walsum II)	8. Klasse	5	129	59	70
	10. Klasse	0	0	0	0
Summe Realschulen	8. Klasse	41	1.066	529	537
	10. Klasse	27	710	373	337

* ohne Abendrealschule

Tabelle 4: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gesamtschulen)

Gesamtschule	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Gesamtschule Walsum	8. Klasse	6	179	81	98
	10. Klasse	7	176	79	97
Gottfried-Wilhelm-Leipniz-Gesamtschule	8. Klasse	6	164	86	78
	10. Klasse	8	176	109	67
Gesamtschule Hamborn/Neumühl	8. Klasse	4	123	69	54
	10. Klasse	4	107	58	49
Gesamtschule Marxloh	8. Klasse	4	96	51	45
	10. Klasse	4	85	49	36
Gesamtschule Meiderich	8. Klasse	6	164	82	82
	10. Klasse	7	164	81	83
Theodor-König-Gesamtschule	8. Klasse	4	119	55	64
	10. Klasse	4	100	54	46
Erich-Kästner-Gesamtschule	8. Klasse	5	141	80	61
	10. Klasse	5	141	65	76
Gesamtschule Duisburg-Ruhrort	8. Klasse	5	116	48	68
	10. Klasse	6	155	62	93
Gesamtschule Duisburg-Mitte	8. Klasse	6	166	77	89
	10. Klasse	6	166	82	84
Gesamtschule Globus am Dellplatz	8. Klasse	4	110	52	58
	10. Klasse	4	110	53	57
Heinrich-Heine-Gesamtschule	8. Klasse	5	151	81	70
	10. Klasse	5	135	64	71
Lise-Meitner-Gesamtschule	8. Klasse	4	121	69	52
	10. Klasse	4	111	50	61
Gesamtschule Duisburg-Süd	8. Klasse	6	172	82	90
	10. Klasse	6	171	87	84
Summe Gesamtschulen	8. Klasse	65	1.822	913	909
	10. Klasse	70	1.797	893	904

Tabelle 5: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsstufe (Gymnasien)

Gymnasium *	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Albert-Einstein-Gymnasium	8. Klasse	3	92	51	41
	10. Klasse	3	71	50	21
Clauberg-Gymnasium	8. Klasse	3	52	24	28
	10. Klasse	2	36	21	15
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	8. Klasse	4	90	46	44
	10. Klasse	2	49	25	24
Franz-Haniel-Gymnasium	8. Klasse	5	126	60	66
	10. Klasse	4	101	46	55
Kopernikus-Gymnasium	8. Klasse	4	125	71	54
	10. Klasse	4	91	48	43
Krupp-Gymnasium	8. Klasse	4	125	52	73
	10. Klasse	3	95	44	51
Landfermann-Gymnasium	8. Klasse	4	125	62	63
	10. Klasse	3	62	19	43
Max-Planck-Gymnasium	8. Klasse	5	132	73	59
	10. Klasse	4	100	53	47
Mercator-Gymnasium	8. Klasse	3	72	31	41
	10. Klasse	2	50	26	24
Reinhard und Max Mannesmann-Gymnasium	8. Klasse	5	135	77	58
	10. Klasse	5	140	67	73
Steinbart-Gymnasium	8. Klasse	3	91	39	52
	10. Klasse	5	106	43	63
Abtei-Gymnasium (priv.)	8. Klasse	4	113	57	56
	10. Klasse	5	118	66	52
St. Hildegardis-Gymnasium (priv.)	8. Klasse	4	101	101	0
	10. Klasse	4	106	106	0
Summe Gymnasium	8. Klasse	51	1.379	744	635
	10. Klasse	46	1.125	614	511

* städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

Tabelle 6: Anzahl der Klassen und Schülerzahlen nach Geschlecht je Jahrgangsst. (Schulen für Erziehungshilfe)

Schulen für Erziehungshilfe	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Alfred-Adler-Schule	8. Klasse	2	13	0	13
	10. Klasse	0	0	0	0
Christian-Zeller-Schule	8. Klasse	1	13	0	13
	10. Klasse	0	0	0	0
Summe Schulen für Erziehungshilfe	8. Klasse	3	26	0	26
	10. Klasse	0	0	0	0

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003

Tabelle 7: Schüler- und Klassenzahlen der verschiedenen Schulformen nach Stadtbezirken in Duisburg 2001/2002 (geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS				RS ¹				GS				GYM ²				SON ³				Schulen gesamt			
	8		10		8		10		8		10		8		10		8		10		8		10	
	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K
Walsum	138	5	138	7	245	10	104	4	179	6	176	7	125	4	91	4	13	2	0	0	700	27	509	22
weiblich	62		76		108		48		81		79		71		48		0		0		322		251	
männlich	76		62		137		56		98		97		54		43		13		0		378		258	
Hamborn	259	12	173	9	154	6	112	4	383	14	368	16	255	11	203	9	-	-	-	-	1051	43	856	38
weiblich	100		85		99		64		206		216		127		112		-		-		532		477	
männlich	159		88		55		48		177		152		128		91		-		-		519		379	
Meiderich/Beeck	237	11	182	9	109	4	74*	3	283	10	264	11	132	5	100	4	-	-	-	-	761	30	620	27
weiblich	111		72		57		38		137		135		73		53		-		-		378		298	
männlich	126		110		52		36		146		129		59		47		-		-		383		322	
Mitte	263	11	229	12	191	8	156	6	276	10	276	10	389	14	324	14	-	-	-	-	1119	43	985	42
weiblich	99		95		99		83		129		135		233		194		-		-		560		507	
männlich	164		134		92		73		147		141		156		130		-		-		559		478	
Süd	94	4	79	4	203	7	155	6	172	6	171	6	135	5	140	5	13	1	0	0	617	23	545	21
weiblich	41		32		84		81		82		87		77		67		0		0		284		267	
männlich	53		47		119		74		90		84		58		73		13		0		333		278	
Homborg/Ruhrort/Baerl	65	3	54	3	-	-	-	-	257	10	296	11	126	5	101	4	-	-	-	-	448	18	451	18
weiblich	21		27		-		-		128		127		60		46		-		-		209		200	
männlich	44		27		-		-		129		169		66		55		-		-		239		251	
Rheinhausen	200	9	185	9	164	6	109	4	272	9	246	9	217	7	166	6	-	-	-	-	853	31	706	28
weiblich	91		82		82		59		150		114		103		94		-		-		426		349	
männlich	109		103		82		50		122		132		114		72		-		-		427		357	
gesamt	1256	55	1040	53	1066	41	710	27	1822	65	1797	70	1379	51	1125	46	26	3	0	0	5549	215	4672	196
weiblich	525		469		529		373		913		893		744		614		0		0		2711		2298	
männlich	731		571		537		337		909		904		635		511		26		0		2838		2374	

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² Städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

* Gustav-Stresemann-Realschule + Aufbauform Gustav-Stresemann-Realschule

8 = 8.Klasse, 10 = 10.Klasse, S = Schüler, K = Klassen

Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2003

Tabelle 8: Ausländerzahlen verschiedener Schulformen nach Stadtbezirk in Duisburg 2001/2002 (geschlechtsspezifisch)

Stadtbezirk	HS				RS ¹				GS				GYM ²				SON ³				Schulen ges.			
	8		10		8		10		8		10		8		10		8		10		8		10	
	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T	A	T
Walsum	43	36	52	46	42	32	7	6	30	22	23	18	7	4	6	3	2	1	0	0	124	95	88	73
weiblich	24	21	25	25	13	10	3	2	13	10	9	7	3	1	4	2	0	0	0	0	53	42	41	36
männlich	19	15	27	21	29	22	4	4	17	12	14	11	4	3	2	1	2	1	0	0	71	53	47	37
Hamborn	97	68	77	67	40	31	18	11	127	100	108	72	43	33	19	10	-	-	-	-	307	232	222	160
weiblich	40	32	42	39	23	18	11	7	69	55	63	41	20	15	9	5	-	-	-	-	152	120	125	92
männlich	57	36	35	28	17	13	7	4	58	45	45	31	23	18	10	5	-	-	-	-	155	112	97	68
Meiderich/Beeck	96	50	77	64	20	12	7	7	89	74	60	50	16	6	13	11	-	-	-	-	221	142	157	132
weiblich	49	24	31	27	14	7	7	7	42	36	29	25	10	4	8	7	-	-	-	-	115	71	75	66
männlich	47	26	46	37	6	5	0	0	47	38	31	25	6	2	5	4	-	-	-	-	106	71	82	66
Mitte	78	37	80	41	39	10	16	9	90	53	67	36	21	10	22	4	-	-	-	-	228	110	185	90
weiblich	28	11	30	18	20	4	9	5	48	29	25	14	9	2	16	2	-	-	-	-	105	46	80	39
männlich	50	26	50	23	19	6	7	4	42	24	42	22	12	8	6	2	-	-	-	-	123	64	105	51
Süd	34	26	33	25	24	18	20	11	21	13	22	16	6	5	8	7	0	0	0	0	85	62	83	59
weiblich	21	16	7	5	9	7	12	6	11	5	12	9	1	1	5	5	0	0	0	0	42	29	36	25
männlich	13	10	26	20	15	11	8	5	10	8	10	7	5	4	3	2	0	0	0	0	43	33	47	34
Homborg/Ruhrort/Baerl	23	11	20	10	-	-	-	-	53	37	66	31	7	5	7	4	-	-	-	-	83	53	93	45
weiblich	7	5	13	6	-	-	-	-	22	10	27	14	5	3	4	2	-	-	-	-	34	18	44	22
männlich	16	6	7	4	-	-	-	-	31	27	39	17	2	2	3	2	-	-	-	-	49	35	49	23
Rheinhausen	56	37	59	35	13	6	8	6	82	68	63	50	11	7	8	7	-	-	-	-	162	118	138	98
weiblich	25	18	26	20	8	3	8	6	42	34	33	26	1	0	4	4	-	-	-	-	76	55	71	56
männlich	31	19	33	15	5	3	0	0	40	34	30	24	10	7	4	3	-	-	-	-	86	63	67	42
gesamt	427	265	398	288	178	109	76	50	492	367	409	273	111	70	83	46	2	1	0	0	1210	812	966	657
weiblich	194	127	174	140	87	49	50	33	247	179	198	136	49	26	50	27	0	0	0	0	577	381	472	336
männlich	233	138	224	148	91	60	26	17	245	188	211	137	62	44	33	19	2	1	0	0	633	431	494	321

¹ Realschulen ohne Abendrealschule

² Städtische und private Gymnasien ohne Abendgymnasium

³ Sonderschulen, hier nur Schulen für Erziehungshilfe

7 = 7.Klasse, 9 = 9.Klasse, A = Ausländer insgesamt, T = davon Türken

Auf Basis der Angaben der Stadt Duisburg kann die Grundgesamtheit der Studie wie folgt zusammengefasst werden:

Insgesamt besuchten im Schulhalbjahr 2002/2003 10.221 Schülerinnen und Schüler eine 8. oder 10. Klasse eines Gymnasiums, einer Sonder-, Haupt-, Real- oder Gesamtschule.

Von diesen Schülern besuchten 2.504 ein Gymnasium, 26 eine Schule für Erziehungshilfe, 2.296 eine Hauptschule, 1.776 eine Realschule und 3.619 eine Gesamtschule. Unterschieden nach Schuljahrgängen entfallen auf die 8. Klasse 5.549 Schüler und auf die 9. Klasse 4.672 Schüler.

Tabelle 9: Zusammenfassung der Grundgesamtheit

Schulform	Jahrgang	Klassen	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	8. Klasse	55	1.256	525	731
	10. Klasse	53	1.040	469	571
Realschule	8. Klasse	41	1.066	529	537
	10. Klasse	27	710	373	337
Gesamtschule	8. Klasse	65	1.822	913	909
	10. Klasse	70	1.797	893	904
Gymnasium	8. Klasse	51	1.379	744	635
	10. Klasse	46	1.125	614	511
Sonderschulen *	8. Klasse	3	26	0	26
	10. Klasse	0	0	0	0
Summe 8. Klassen aller Schulformen	8. Klasse	215	5.549	2.711	2.838
Summe 10. Klassen aller Schulformen	10. Klasse	196	4.672	2.349	2.323
Σ:	8. + 10.	411	10.221	5.060	5.161

* Schulen für Erziehungshilfen

4 Stichprobenbildung

Auch bei der zweiten Duisburger Schulbefragung handelte es sich um eine (angestrebte) Vollerhebung. Einbezogen wurden Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2002/2003 in Duisburg die 8. oder 10. Klasse einer Sonder-, Haupt-, Real-, und Gesamtschule oder eines Gymnasiums besuchten. Eine dezidierte Stichprobenziehung im engeren Sinne einer Zufallsauswahl fand nicht statt.

Alle Schulleiter der 56 im vorherigen Abschnitt aufgeführten Schulen wurden um die rechtlich erforderliche Zustimmung ihrer Schule zur Durchführung der Befragung gebeten (Einwilligung der Schulleitung unter Mitwirkung der Schulkonferenz).

Folgende 17 Schulen haben diese Zustimmung nicht gegeben und entsprechend nicht an der Befragung teilgenommen:

- 4 Hauptschulen: Adolph-Kolping-Schule
GHS Beim Knevelshof
GHS Lange Straße
GHS Schulallee

- 2 Realschulen Fridtjof-Nansen Realschule
Gustav-Heinemann Realschule
- 5 Gesamtschulen Gesamtschule DU-Marxloh
Gesamtschule Walsum
Gesamtschule Globus am Dellplatz
Erich-Kästner-Gesamtschule
Heinrich-Heine-Gesamtschule
- 6 Gymnasien Landfermann-Gymnasium
Clauberg-Gymnasium
Abtei-Gymnasium
Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium
Franz-Haniel-Gymnasium
Krupp-Gymnasium

Von den 33 Schulen im Jahr 2002, in denen eine Befragung der 7. und 9. Klassen stattfand, stimmten 32 Schulen einer Wiederbefragung der Schülerinnen und Schüler der nunmehr 8. und 10. Klassen zu. Bei den sieben Schulen, bei denen 2002 nur eine Erhebung der 7. Klassen möglich war, gaben fünf ihre Zustimmung für die Befragung der 8. Klassen⁸. Die zwei nun nicht mehr teilnehmenden Schulen (Clauberg-Gymnasium und Gesamtschule Marxloh) konnten durch zwei neue Schulen (Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium und Gemeinschaftshauptschule Comenius) mit ihren 8. Klassen „ersetzt“ werden.

Die unten stehende Tabelle verdeutlicht dabei die Verteilung auf die einzelnen Stadtbezirke:

Tabelle 10: Verteilung der Stichprobe auf die Stadtbezirke

	Haupt- schule		Real- schule		Gesamtschule		Gymnasium		Sonder- schule		gesamt	
	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A	Z	A
Walsum	2	0	1*	1	0	1	1	0	1*	0	5	2
Hamborn	3*	1	1	0	2*	1	1*	2	-	-	7	4
Meiderich	4	0	1	0	2	0	1	0	-	-	8	0
Mitte	4*	0	1	1	1	1	3	1	-	-	9	3
Süd	1	1	1	0	1	0	0	1	1	0	4	2
Homberg	1	0	-	-	1	1	0	1	-	-	2	2
Rheinhausen	1	2	1*	0	1	1	1	1	-	-	4	4
gesamt	16	4	6	2	8	5	7	6	2	0	39	17

* teilweise nur 8. Klassen (s.o.)

Z=Zusage, A=Ablehnung

Insgesamt beteiligten sich 39 Schulen an der Schülerbefragung.⁹ Nach der amtlichen Duisburger Schulstatistik 2002/2003 bildeten demnach 6.488 Schülerinnen und Schüler die Stichprobe (3.763 im Jahrgang 8 und 2.725 im Jahrgang 10).

Damit wurden ca. 63% aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 10 der weiterführenden Schulen in Duisburg in die Stichprobe einbezogen.

⁸ Eine der Schulen (Alfred-Adler-Schule für Erziehungshilfe) gab auch das Einverständnis für die Befragung der zehnten Klassen.

⁹ Davon 33 mit der 8. und 10. Jahrgangsstufe und sechs Schulen nur mit den 8. Klassen.

5. Beschreibung der Feldphase

Nach Zustimmung der Schulen, wurden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern im Vorfeld über die geplante Befragung informiert. Neben Erläuterungen zum Inhalt der Studie wurde hier auch über den Datenschutz und insbesondere die Freiwilligkeit der Teilnahme unterrichtet. Eltern, die einer Befragung ihres Kindes nicht zustimmten, hatten die Gelegenheit, dies der Schulleitung oder dem Klassenlehrer mitzuteilen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler nahmen dementsprechend nicht an der Befragung teil. Die Verweigerung von Interviews durch die Schüler bzw. eine fehlende Zustimmung der Eltern waren jedoch die Ausnahme.

Die Erhebungsphase der zweiten Duisburger Schülerbefragung erstreckte sich von Mitte Januar bis Mitte Februar 2003. In insgesamt 255 Klassen aus 39 Duisburger Schulen wurden Interviews realisiert. Die Befragung wurde in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) der Universität Duisburg durchgeführt. Dabei wurden vorab geschulte Interviewerinnen und Interviewer bei der Befragung vor Ort eingesetzt. Während der Feldphase waren Projekt-Mitarbeiter der Universitäten Münster und Trier zwei- bis dreimal pro Woche vor Ort in Duisburger Schulen. Somit konnte der – gerade für Längsschnittprojekte – überaus wichtige Feldkontakt weiter ausgebaut und gepflegt werden.

Die Erhebung wurde erneut als schriftliche Befragung im Klassenverband durchgeführt. Nach einer Einleitungsphase, in der die Interviewer die Schüler über die Studie, Datenschutzfragen und den Ablauf informierten, füllten diese den Fragebögen selbstständig aus, um ihn im Anschluss an die Befragung in einem verschlossenen Umschlag den Interviewern zu übergeben. Vor der eigentlichen Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, wie im Vorjahr auf einem getrennten Blatt einen persönlichen Code zu erzeugen. Mit diesem Codeblatt soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Fragebögen eines Schülers beiden Befragungszeitpunkten zuzuordnen, ohne gleichzeitig die Anonymität zu gefährden (siehe auch Abschnitt 8). Soweit Lehrer bei der Befragung anwesend waren, wurde darauf geachtet, dass sie keine Kenntnis von den Antworten der Schüler erlangen konnten.

Auch wurde dem Fragebogen ein Stadtplan beigelegt, um beispielsweise die Angabe eines Tatortes zu erleichtern. In beiden Jahrgangsstufen wurden identische Fragebögen eingesetzt, nur in den Sonderschulen kam ein gekürzter und leicht vereinfachter Fragebogen zum Einsatz.¹⁰ Die einzelnen Interviews wurden für jede Klasse von den jeweiligen Interviewern dokumentiert (Datum, Klasse, Schule, Interviewer, eingesetzte Fragebögen, Anzahl der Schüler, Dauer des Interviews, Besonderheiten).

In die Sonderschulklassen waren – bei kleineren Klassengrößen und einer gekürzten und vereinfachten Fassung des Fragebogens – jeweils 4 Interviewer tätig. In allen anderen Schulformen kamen jeweils zwei Interviewer pro Klasse zum Einsatz. Für die Befragung stand im Allgemeinen eine Schuldoppelstunde zur Verfügung. Dieser Zeitrahmen wurde nur in sehr seltenen Fällen überschritten. Ein kleiner Teil der Schüler konnte jedoch in der vorgegebenen Zeit nicht alle Fragen beantworten. Insbesondere in den höheren Jahrgangsstufen wurde die Befragungszeit aber auch von einem Großteil der Schüler teilweise deutlich unterschritten.

Insgesamt kann man auch bei der zweiten Befragung von einem sehr positiven Feldeindruck sprechen. Die Schulleitungen, die Lehrer und vor allem auch die Schüler zeigten erneut reges Interesse an der Befragung und beteiligten sich mit großem Engagement (einige Schüler kamen – obwohl sie krank waren – nur wegen der Befragung in die Schule, andere Schüler blieben trotz unterrichtsfreier Stunde). Das Befragungsklima war bis auf vereinzelte Klassen durchgängig angenehm und ohne besondere Auffälligkeiten. Die Anwesenheit eines Lehrers während der Befragung erwies sich im Sinne eines ruhigen Arbeitsklimas als sehr gewinnbringend.

¹⁰ Muster der verwendeten Fragebögen sind über die am Anfang aufgeführten Internetadressen einsehbar.

6. Beschreibung der realisierten Stichprobe

6.1 Rücklauf

Die Veränderungen zwischen den Jahren 2002 und 2003 können numerisch nicht exakt beziffert werden. Die folgende Tabelle – nach einer Vorlage von Wittenberg¹¹ – verdeutlicht jedoch zumindest die Problematik der wichtigsten Zu- und Abgänge im Trend.¹²

Tabelle 11: Zugänge und Abgänge im Trend (Erhebungen 2002 und 2003)

Zusammensetzung 2002	Zusammensetzung 2003
alle Schüler der Jahrgänge 7 und 9	alle Schüler der Jahrgänge 8 und 10
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die nicht zustimmten 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler an Schulen, die in 02 und 03 nicht zustimmten - Schüler an Schulen, die ab 2003 nicht zustimmten + Schüler an Schulen, die ab 2003 zustimmten - Schüler der 7er-Kohorte, die nicht in Klasse 8 versetzt wurden - Schüler der 9er-Kohorte, die nicht in Klasse 10 versetzt wurden + Schüler, die nicht in Klasse 9 versetzt wurden (Zugang in die 7er-Kohorte) + Schüler, die nicht in Klasse 10 versetzt wurden (Zugang in die 9er-Kohorte) - Schüler, die aus Duisburg verzogen sind und keine Duisburger Schule mehr besuchen + Schüler, die aus einer anderen Stadt nach Duisburg an eine teilnehmende Schule wechselten - Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 teilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2003 nicht an der Befragung teilnahm + Schüler, die innerhalb Duisburgs von einer 2002 nichtteilnehmenden Schule auf eine Schule wechselten, die 2003 an der Befragung teilnahm - Todesfälle
<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler, die am Befragungstag nicht i. d. Schule waren - Schüler, die selbst oder deren Eltern der Befragung nicht zustimmten - Schüler, deren Bögen nicht verwertbar waren

(- = Abgänge / + = Zugänge)

Nach Auswertung der Interviewerprotokolle geht die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Erhebungstag nicht an der Befragung teilgenommen haben, fast ausnahmslos auf krankheitsbedingtes Fehlen und sonstige Gründe (entschuldigtes bzw. unentschuldigtes Fehlen) zurück; nur bei einem sehr kleinen Teil der Schüler waren die Eltern der Schüler nicht mit der Befragung einverstanden, oder die Schüler selbst verweigerten die Teilnahme.

Insgesamt wurden 5.834 Interviews durchgeführt.

Durch Datenkontrolle und Datenbereinigung (siehe Abschnitt 6.2) wurden bereits vor oder während der Eingabe der Daten aus verschiedenen Gründen Fragebögen ausgesondert. So

¹¹ Vgl. Wittenberg 2004, S. 12. Die Angaben dort beziehen sich natürlich auf die Erhebungen in Münster.

¹² Auf eine Schätzung der sicher sehr unterschiedlichen Größenordnungen der jeweiligen Veränderungen wird hier ebenso verzichtet, wie auf die weitaus differenzierte Situation für die beiden 2-Wellen-Panel.

wurden beispielsweise weitgehend leere oder offensichtlich nicht ernsthaft ausgefüllte Bögen entfernt. In 15 Fällen konnte der komplette Fragebogen im Datensatz nicht berücksichtigt werden (elf Bögen aus den 8. und vier Bögen aus den 10. Klassen).

Somit wurden insgesamt 5.819 verwertbare Interviews realisiert.

Die folgenden Beschreibungen beziehen sich ausschließlich auf diese *verwertbaren* Fragebögen. Wie die folgende Tabelle verdeutlicht, fiel der Rücklauf der 10. Klassen mit 89% nur etwas geringer aus als der der 8. Klassen mit 90%.

Insgesamt ist die Rücklaufquote mit 90% jedoch als sehr gut einzuschätzen und liegt sogar noch etwas höher als im Vorjahr.

Tabelle 12: Rücklaufstatistik nach Jahrgängen für Duisburg 2003

Jahrgang	Schüler insgesamt	Schüler in der Stichprobe	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler* in %
8	5.549	3.763	3.392	90	61
10	4.672	2.725	2.427	89	52
gesamt	10.221	6.488	5.819	90	57

* Anteil der verwertbaren Interviews an der Schülergesamtzahl

Getrennt nach Jahrgängen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 13: Rücklaufstatistik 8. Jahrgang nach Schulform

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler an teilnehmenden Schulen	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	1.256	1.036	833	80	66
Realschule	1.066	853	800	94	75
Gymnasium	1.379	703	680	97	49
Gesamtschule	1.822	1.145	1.066	93	59
Sonderschule	26	26	13	50	50
gesamt	5.549	3.763	3.392	90	61

Sowohl im 8. als auch im 10. Jahrgang war der Rücklauf – wie im Vorjahr – in den Haupt- und Gesamtschulen niedriger als in den Realschulen und Gymnasien.

Tabelle 14: Rücklaufstatistik 10. Jahrgang nach Schulform

Schulform	Schüler insgesamt	Schüler an teilnehmenden Schulen	verwertbare Interviews	Rücklauf in %	Anteil aller Schüler in %
Hauptschule	1.040	729	629	86	60
Realschule	710	429	385	90	54
Gymnasium	1.125	524	502	96	45
Gesamtschule	1.797	1.043	904	87	50
Sonderschule	0	0	7	--	--
gesamt	4.672	2.725	2.427	89	52

An einem Gymnasium, einer Gesamtschule, zwei Realschulen und zwei Hauptschulen war es nicht möglich, die 10. Jahrgänge zu befragen.¹³ Dies schlägt sich in der Unterscheidung von Schülern insgesamt und Schülern an teilnehmenden Schulen bzw. den entsprechenden Anteilswerten nieder.

Wie im Vorjahr ergab sich ein weiteres Problem bei den Sonderschulen für Erziehungshilfe. Anders als die deutliche Differenzierung der Schulstatistik in 9. und 10. Klassen vermuten lässt, gibt es eine solche Grenzziehung im alltäglichen Schulalltag in dieser Form nicht. So wurden in der 10. Klasse sieben Interviews realisiert, obwohl die Schulstatistik keine Zehntklässler verzeichnet. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Schülern um potentielle Neuntklässler. Dieser Umstand war den involvierten Interviewern nicht bekannt und wurde deshalb mit den entsprechenden Schulleitungen nicht geklärt.

6.2 Datenkontrolle und Datenbereinigung

Im Anschluss an die Datenerfassung wurden zahlreiche uni- und bivariate Routinekontrollen durchgeführt, um Fragebögen von Schülern zu identifizieren, die den Fragebogen offensichtlich nicht ernst genommen haben. Diese Plausibilitätsprüfungen basieren unter anderem auf inkonsistenten Altersangaben, überhöhten und/oder inkonsistenten Täter-, Opfer-, Zeit- und Geldangaben, sowie weiteren Unstimmigkeiten und unwahrscheinlichen Regelmäßigkeiten im Antwortverhalten. Hinzu kommen Fragebögen, die beim Prozess der Datenerfassung aufgefallen sind und eine geringe Zahl zufällig ausgewählter Fragebögen. Insgesamt wurden rund 10 Prozent der Fragebögen überprüft.

Alle betroffenen Fragebögen wurden vollständig kontrolliert und mit den Informationen im Datensatz verglichen. In einigen Fällen führten diese Kontrollmaßnahmen zur Korrektur oder Löschung einzelner Antworten. Wie oben bereits erwähnt, wurde in 15 Fällen der komplette Fragebogen aus dem Datensatz gelöscht.

Bei 2 Personen fehlte die Angabe zum Geschlecht. Diese Fragebögen wurden isoliert und einer weiteren Kontrolle zugeführt. Per Hand wurden mit Hilfe anderer Angaben im Fragebogen (Zusammensetzung der Clique nach Geschlecht, Freizeitbeschäftigung/Sport, Kleidung, Lieblingszeitschrift, Fernsehverhalten) und eines Handschriftenabgleiches die fehlenden Werte ersetzt.

Wo dies möglich ist, wird diese nachträgliche Zuordnung zu einem späteren Zeitpunkt an Hand der Panelzuordnung erneut überprüft.

¹³ An fünf Schulen konnte aufgrund des Beschlusses der jeweiligen Schulleitungen jeweils nur die 8. Klasse befragt werden: Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Gesamtschule Hamborn-Neumühl, Realschule Rheinhausen, Gemeinschaftshauptschule Emil-Rentmeister und Gemeinschaftshauptschule Comenius. Die sechste Schule – die Realschule Fahrn – verfügte im Schuljahr 2002/2003 über keine 10. Klassenstufe.

6.3 Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Einordnung der Stichprobenzusammensetzung werden erneut die Angaben der amtlichen Schulstatistik berücksichtigt. Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung einiger zentraler Merkmale der Duisburger Stichprobe.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulform

In den Tabellen 15 und 16 wird die Zusammensetzung der Stichprobe nach Schulformen verglichen. Seitens der Schulstatistik ist es sinnvoll, zwischen Schülern insgesamt (also der gesamten Schülerschaft in den entsprechenden Jahrgängen an weiterführenden Schulen in Duisburg) und erreichbaren Schülern (diejenigen Schüler, die an den teilnehmenden Schulen unterrichtet wurden) zu unterscheiden.

Tabelle 15: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform, 8. Jahrgang

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Hauptschule	1.256	23 %	1.036	27 %	833	25 %
Realschule	1.066	19 %	853	23 %	800	24 %
Gymnasium	1.379	25 %	703	19 %	680	20 %
Gesamtschule	1.822	33 %	1.145	30 %	1.066	31 %
Sonderschule	26	0 %	26	1 %	13	0 %
Summe	5.549	100 %	3.763	100 %	3.392	100 %

Wie Tabelle 15 verdeutlicht, sind im 8. Jahrgang die Haupt- und Realschulen leicht über- und die Gymnasien und Gesamtschulen leicht unterrepräsentiert. Auch in Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur sehr geringe Verzerrungen erkennbar: Hauptschulen und Sonderschulen sind leicht unter-, alle anderen Schulformen leicht überrepräsentiert.

Tabelle 16: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Schulform, 10. Jahrgang

Schulform	Schüler insgesamt		erreichbare Schüler		realisierte Stichprobe	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Hauptschule	1.040	22 %	729	27 %	629	26 %
Realschule	710	15 %	429	16 %	385	16 %
Gymnasium	1.125	24 %	524	19 %	502	21 %
Gesamtschule	1.797	39 %	1.043	38 %	904	37 %
Sonderschule	0	0 %	0	0 %	7	--
Summe	4.672	100 %	2.725	100 %	2.427	100 %

Im 10. Jahrgang ergeben sich ebenfalls kleinere Differenzen. So sind die Haupt- und Realschulen über-, die Gymnasien und Gesamtschulen unterrepräsentiert. In Bezug auf die erreichbaren Schüler sind nur sehr geringe Verzerrungen erkennbar: Gymnasien sind leicht über-, Haupt- und Gesamtschulen dagegen unterrepräsentiert.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht

Von allen Schülerinnen oder Schülern liegt eine Angabe zum Geschlecht vor. Von den 5.819 befragten Schülern sind 2.884 männlich (50%) und 2.935 weiblich (50%).

In Tabelle 17 findet sich ein nach Schulform differenzierter Vergleich der Geschlechterverteilung in der Schulstatistik (also der gesamten Schülerschaft) und der realisierten Stichprobe – nach den einzelnen Jahrgängen und in der Gesamtbetrachtung.

Tabelle 17: Vergleich der realisierten Stichprobe mit der Schulstatistik nach Geschlecht und Schulform

	in der Schulstatistik			in der realisierten Stichprobe		
8. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.256	42 %	58 %	833	41 %	59 %
Realschule	1.066	50 %	50 %	800	52 %	48 %
Gymnasium	1.379	54 %	46 %	680	58 %	42 %
Gesamtschule	1.822	50 %	50 %	1.066	50 %	50 %
Sonderschule	26	0 %	100 %	13	0 %	100 %
Summe	5.549	49 %	51 %	3.392	50 %	50 %

10. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	1.040	45 %	55 %	629	45 %	55 %
Realschule	710	53 %	47 %	385	54 %	46 %
Gymnasium	1.125	55 %	45 %	502	61 %	39 %
Gesamtschule	1.797	50 %	50 %	904	50 %	50 %
Sonderschule	0	0 %	0 %	7	0 %	100 %
Summe	4.672	50 %	50 %	2.427	49 %	51 %

	in der Schulstatistik			in der realisierten Stichprobe		
8. und 10. Jahrgang	N	weiblich	männlich	N	weiblich	männlich
Hauptschule	2.296	43 %	57 %	1.462	43 %	57 %
Realschule	1.776	51 %	49 %	1.185	53 %	47 %
Gymnasium	2.504	52 %	48 %	1.182	59 %	41 %
Gesamtschule	3.619	50 %	50 %	1.970	50 %	50 %
Sonderschule	26	0 %	100 %	20	0 %	100 %
Summe 8. und 10. Klassen	10.221	50 %	50 %	5.819	50 %	50 %

Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich hinsichtlich Geschlecht und Schulform nicht wesentlich von der zu Grunde liegenden Grundgesamtheit. Insgesamt treten nur geringfügige Abweichungen auf.

Einzig die Gymnasien fallen durch einen – in der Relation zu den anderen Schulformen – deutlichen höheren Mädchenanteil auf. Dies könnte am Wegfall des in 2002 noch teilnehmenden Landfermann-Gymnasiums (mit seinem hohen Schüleranteil) liegen. Das neu hinzugekommenen Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium weist dagegen ein ausgeglichenes Jungen- und Mädchenverhältnis auf und ersetzt damit die Relationen des in 2003 wegfallenden Clauberg-Gymnasiums.

Zusammensetzung der Stichprobe nach Alter

Von 171 Schülerinnen bzw. Schülern liegt keine gültige Altersangabe vor. Tabelle 18 gibt einen Überblick über die Altersstruktur der Stichprobe.

Tabelle 18: Altersstruktur

Altersgruppe	8. Jahrgang		10. Jahrgang		8. und 10. Jahrgang	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 12 Jahre	7	0,2	0	0,0	7	0,1
13 Jahre	737	21,7	3	0,2	740	12,7
14 Jahre	1.768	52,2	5	0,2	1.773	30,5
15 Jahre	612	18,0	556	22,9	1.168	20,1
16 Jahre	136	4,0	1.250	51,5	1.386	23,8
17 Jahre	9	0,3	473	19,5	482	8,3
18 Jahre und älter	1	0,0	91	3,7	92	1,6
<i>unplausibel</i>	<i>122</i>	<i>3,6</i>	<i>49</i>	<i>2,0</i>	<i>171</i>	<i>2,9</i>
Gesamt	3.392	100	2.427	100	5.819	100
Mittelwert	14,1		16,0		14,9	

Das Durchschnittsalter der befragten Schüler liegt bei 15 Jahren (8. Klassen: 14 Jahre; 10. Klassen: 16 Jahre).

Referenzdaten für die Grundgesamtheit liegen nicht vor, da die Schulstatistik nicht nach Alter differenziert und die Einwohnermeldestatistik bei nur einem Schuljahrgang kaum mit den vorhandenen Daten zur Deckung gebracht werden kann.

7. Gewichtung

Um die gefundenen Abweichungen zwischen Schulstatistik und Stichprobenstatistik hinsichtlich der Relationen nach *Schulform* und *Geschlecht* ausgleichen zu können, wurden Gewichtungsfaktoren berechnet, die für die Auswertungen verwendet werden können.

Auf eine jahrgangsübergreifende Gewichtung oder einen Rückgriff auf die Klassen- oder Schulebene wurde verzichtet. Stattdessen lässt sich folgendes Vorgehen dokumentieren:

Auf Schulformebene werden für die 8. und 10. Klassen die Schülerzahlen der Schulstatistik nach Geschlecht entnommen. Eine Kreuztabelle wird erstellt und es erfolgt eine Gesamtprozentuierung. Dasselbe Verfahren wird für die Stichprobe durchgeführt. Die Gewichte ergeben sich aus der Relation der Gesamtprozente korrespondierender Zellen.

Weder bei der Variable *Geschlecht* noch bei der Variable *Schulform* treten fehlende Werte auf. In den folgenden Tabellen wird dokumentiert, wie sich die jeweiligen Gewichtungsfaktoren für den 8. und 10. Jahrgang berechnen lassen. Gewichte mit einem Wert größer als 1,0 deuten darauf hin, dass die entsprechende Gruppe in der Stichprobe unterrepräsentiert ist. Analog stehen Werte unter 1,0 für eine vergleichsweise zu starke Besetzung einer Tabellenzelle in der Stichprobe.

Tabelle 19: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 8. Jahrgang

8. Klasse	Statistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GY	744	635	1.379	0,13408	0,11444	397	283	680	0,11704	0,08343	1,14558	1,37160
GS	913	909	1.822	0,16453	0,16381	531	535	1.066	0,15654	0,15772	1,05104	1,03861
RS	529	537	1.066	0,09533	0,09677	420	380	800	0,12382	0,11203	0,76992	0,86384
HS	525	731	1.256	0,09461	0,13174	339	494	833	0,09994	0,14564	0,94667	0,90455
SO	0	26	26	0,00000	0,00469	0	13	13	0,00000	0,00383		1,22256
Gesamt *	2.711	2.838	5.549	0,48856	0,51144	1.687	1.705	3.392	0,49735	0,50265	0,98233	1,01749

* Die Zeile „Gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Im 8. Jahrgang sind die Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien und Gesamtschulen leicht unterrepräsentiert und werden entsprechend etwas hochgewichtet. Gleiches gilt für männliche Sonderschüler. Real- und Hauptschüler sind hingegen überrepräsentiert und werden niedriger gewichtet.

Wie bereits angeführt, wurden in den 10. Klassen der Sonderschulen für Erziehungshilfe Interviews realisiert, obwohl die Schulstatistik keine Zehntklässler verzeichnet (vgl. Abschnitt 6.1). Aus inhaltlichen Gründen nicht gelöscht, verbleiben sie für weitere Analysen im Datensatz. Um bei den Gewichtungsfaktoren allerdings eine Verzerrung zu verhindern, wurden sie bei deren Berechnung nicht berücksichtigt und im Vorfeld ausgeschlossen.

Tabelle 20: Dokumentation der Berechnung der Gewichte für den 10. Jahrgang

10. Klasse	Statistik					Studie					Gewicht	
	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	N _{weibl.}	N _{männl.}	total	weibl.	männl.	weibl.	männl.
GY	614	511	1.125	0,13142	0,10938	306	196	502	0,12645	0,08099	1,03934	1,35045
GS	893	904	1.797	0,19114	0,19349	449	455	904	0,18554	0,18802	1,03019	1,02913
RS	373	337	710	0,07984	0,07213	208	177	385	0,08595	0,07314	0,92888	0,98621
HS	469	571	1.040	0,10039	0,12222	285	344	629	0,11777	0,14215	0,85239	0,85979
Gesamt *	2.349	2.323	4.672	0,50278	0,49722	1.248	1.172	2.420	0,51570	0,48430	0,97495	1,02668

* Die Zeile „Gesamt“ wird jeweils nur zur Kontrolle benötigt

Im 10. Jahrgang werden die Schüler und Schülerinnen der Gesamtschulen und der Gymnasien „hochgewichtet“. Den Schülern und Schülerinnen der Haupt- und Realschulen werden dagegen niedrigere Gewichte zugeordnet, da sie in der Stichprobe tendenziell zu häufig vertreten sind.

Betrachtet man die Gewichtungsfaktoren insgesamt, fällt auf, dass die Spannweite der Gewichte – wie im Vorjahr – sehr begrenzt ist. Da die Stichprobe nur leicht verzerrt ist, ist keine sehr starke Gewichtung notwendig. Neben den genannten Gewichten stehen im Datensatz auch Gewichtungsfaktoren für eine isolierte Gewichtung zur Verfügung: wahlweise für eine Gewichtung nur nach Geschlecht oder nur nach Schulform.

8. Möglichkeiten der Wiederbefragung

Um einen Vergleich der beiden Erhebungswellen (2002 und 2003) auf individueller Ebene zu ermöglichen, wurde bereits bei der ersten Schülerbefragung ein Codesystem eingesetzt, welches eine Zuordnung der Fragebögen über mehrere Zeitpunkte auf individueller Ebene zulässt. Hierfür wurden die Schülerinnen und Schüler bei beiden Befragungen gebeten, einen Schlüssel zu erstellen, der diese Zuordnung ermöglicht. Dies geschah anhand von Fragen, die auf einem getrennten Blatt bzw. auf einer in den Mantel des Fragebogens eingedruckten Extra-Seite erhoben wurden. Die Aufbereitung dieser Daten erfolgte getrennt von den Fragebögen.

Die sechs Fragen zur Erstellung des individuellen Codes 2003 lauteten:

1	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deines Vaters (oder einer Person, die für dich einem Vater am nächsten kommt) an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Anton, <input checked="" type="checkbox"/>Bernd, <input checked="" type="checkbox"/>Hans-Peter usw.)</p> <p><input type="checkbox"/>a <input type="checkbox"/>b <input type="checkbox"/>c <input type="checkbox"/>d <input type="checkbox"/>e <input type="checkbox"/>f <input type="checkbox"/>g <input type="checkbox"/>h <input type="checkbox"/>i <input type="checkbox"/>j <input type="checkbox"/>k <input type="checkbox"/>l <input type="checkbox"/>m <input type="checkbox"/>n <input type="checkbox"/>o <input type="checkbox"/>p <input type="checkbox"/>q <input type="checkbox"/>r <input type="checkbox"/>s <input type="checkbox"/>t <input type="checkbox"/>u <input type="checkbox"/>v <input type="checkbox"/>w <input type="checkbox"/>x <input type="checkbox"/>y <input type="checkbox"/>z <input type="checkbox"/>ä <input type="checkbox"/>ö <input type="checkbox"/>ü <input type="checkbox"/>ß</p>
2	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben des Vornamens deiner Mutter (oder einer Person, die für dich einer Mutter am nächsten kommt) an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Anna, <input checked="" type="checkbox"/>Beate, <input checked="" type="checkbox"/>Jutta, <input checked="" type="checkbox"/>Maria, usw.)</p> <p><input type="checkbox"/>a <input type="checkbox"/>b <input type="checkbox"/>c <input type="checkbox"/>d <input type="checkbox"/>e <input type="checkbox"/>f <input type="checkbox"/>g <input type="checkbox"/>h <input type="checkbox"/>i <input type="checkbox"/>j <input type="checkbox"/>k <input type="checkbox"/>l <input type="checkbox"/>m <input type="checkbox"/>n <input type="checkbox"/>o <input type="checkbox"/>p <input type="checkbox"/>q <input type="checkbox"/>r <input type="checkbox"/>s <input type="checkbox"/>t <input type="checkbox"/>u <input type="checkbox"/>v <input type="checkbox"/>w <input type="checkbox"/>x <input type="checkbox"/>y <input type="checkbox"/>z <input type="checkbox"/>ä <input type="checkbox"/>ö <input type="checkbox"/>ü <input type="checkbox"/>ß</p>
3	<p>Bitte kreuze den ersten Buchstaben deines Vornamens an. (z. B. <input checked="" type="checkbox"/>Michael, <input checked="" type="checkbox"/>Thomas, <input checked="" type="checkbox"/>Ute usw.)</p> <p><input type="checkbox"/>a <input type="checkbox"/>b <input type="checkbox"/>c <input type="checkbox"/>d <input type="checkbox"/>e <input type="checkbox"/>f <input type="checkbox"/>g <input type="checkbox"/>h <input type="checkbox"/>i <input type="checkbox"/>j <input type="checkbox"/>k <input type="checkbox"/>l <input type="checkbox"/>m <input type="checkbox"/>n <input type="checkbox"/>o <input type="checkbox"/>p <input type="checkbox"/>q <input type="checkbox"/>r <input type="checkbox"/>s <input type="checkbox"/>t <input type="checkbox"/>u <input type="checkbox"/>v <input type="checkbox"/>w <input type="checkbox"/>x <input type="checkbox"/>y <input type="checkbox"/>z <input type="checkbox"/>ä <input type="checkbox"/>ö <input type="checkbox"/>ü <input type="checkbox"/>ß</p>
4	<p>Bitte kreuze den Tag deines Geburtsdatums an. (z.B. Geburtstag am 7. Januar = <input checked="" type="checkbox"/>7, am 12. Mai = <input checked="" type="checkbox"/>12, am 31. Oktober = <input checked="" type="checkbox"/>31)</p> <p><input type="checkbox"/>1 <input type="checkbox"/>2 <input type="checkbox"/>3 <input type="checkbox"/>4 <input type="checkbox"/>5 <input type="checkbox"/>6 <input type="checkbox"/>7 <input type="checkbox"/>8 <input type="checkbox"/>9 <input type="checkbox"/>10 <input type="checkbox"/>11 <input type="checkbox"/>12 <input type="checkbox"/>13 <input type="checkbox"/>14 <input type="checkbox"/>15 <input type="checkbox"/>16 <input type="checkbox"/>17 <input type="checkbox"/>18 <input type="checkbox"/>19 <input type="checkbox"/>20 <input type="checkbox"/>21 <input type="checkbox"/>22 <input type="checkbox"/>23 <input type="checkbox"/>24 <input type="checkbox"/>25 <input type="checkbox"/>26 <input type="checkbox"/>27 <input type="checkbox"/>28 <input type="checkbox"/>29 <input type="checkbox"/>30 <input type="checkbox"/>31</p>
5	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner natürlichen Haarfarbe an. (z. B. braun<input checked="" type="checkbox"/>, Glatze<input checked="" type="checkbox"/>, schwarz<input checked="" type="checkbox"/>, usw.)</p> <p><input type="checkbox"/>a <input type="checkbox"/>b <input type="checkbox"/>c <input type="checkbox"/>d <input type="checkbox"/>e <input type="checkbox"/>f <input type="checkbox"/>g <input type="checkbox"/>h <input type="checkbox"/>i <input type="checkbox"/>j <input type="checkbox"/>k <input type="checkbox"/>l <input type="checkbox"/>m <input type="checkbox"/>n <input type="checkbox"/>o <input type="checkbox"/>p <input type="checkbox"/>q <input type="checkbox"/>r <input type="checkbox"/>s <input type="checkbox"/>t <input type="checkbox"/>u <input type="checkbox"/>v <input type="checkbox"/>w <input type="checkbox"/>x <input type="checkbox"/>y <input type="checkbox"/>z <input type="checkbox"/>ä <input type="checkbox"/>ö <input type="checkbox"/>ü <input type="checkbox"/>ß</p>
6	<p>Bitte kreuze den letzten Buchstaben deiner Augenfarbe an. (z. B. braun<input checked="" type="checkbox"/>, grün<input checked="" type="checkbox"/>, grau<input checked="" type="checkbox"/>, usw.)</p> <p><input type="checkbox"/>a <input type="checkbox"/>b <input type="checkbox"/>c <input type="checkbox"/>d <input type="checkbox"/>e <input type="checkbox"/>f <input type="checkbox"/>g <input type="checkbox"/>h <input type="checkbox"/>i <input type="checkbox"/>j <input type="checkbox"/>k <input type="checkbox"/>l <input type="checkbox"/>m <input type="checkbox"/>n <input type="checkbox"/>o <input type="checkbox"/>p <input type="checkbox"/>q <input type="checkbox"/>r <input type="checkbox"/>s <input type="checkbox"/>t <input type="checkbox"/>u <input type="checkbox"/>v <input type="checkbox"/>w <input type="checkbox"/>x <input type="checkbox"/>y <input type="checkbox"/>z <input type="checkbox"/>ä <input type="checkbox"/>ö <input type="checkbox"/>ü <input type="checkbox"/>ß</p>

Zusätzlich wurden folgende Fragen gestellt:

- Hast du im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen? ja nein
 Hast du im letzten Jahr die Schule gewechselt? ja nein
 Bist du im letzten Jahr sitzen geblieben? ja nein

Auf Erfahrungen der ersten Erhebung aufbauend, wurde das Codeblatt in der zweiten Duisburger Befragung leicht modifiziert. Statt weiterhin Buchstaben und Zahlen manuell einzutragen (vgl. Motzke/Brondies 2004), sollten die Schüler nun ein Feld mit den entsprechenden Buchstaben und Zahlen ankreuzen. Zusätzlich wurde eine Frage durch eine andere ersetzt. Zum Aufbau des Panels (sowie zur Modifikation und den Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung über die kryptographierten Codes) befindet sich ein eigener Methodenbericht in Vorbereitung.

Aus Datenschutzgründen wurden die Schülerangaben nach der Datenaufbereitung so verschlüsselt (kryptographiert), dass die ursprünglichen Antworten der Schüler nicht mehr reproduzierbar sind.

9. Literatur

Motzke, Katharina / Brondies, Marc (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Duisburg 2002. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 5. Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2001. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 2. Münster, Trier.

Wittenberg, Jochen (2004a): Methodendokumentation der kriminologischen Schülerbefragung in Münster 2003. *Jugendkriminalität in der modernen Stadt, Methoden*. Heft 7. Münster, Trier.